

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 74 (1997)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Hartmann, Ignaz / Strässle, Notker / Grossheutschi, Augustin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Informationen

---

### Allgemeine Gottesdienstzeiten

**An Sonn- und Feiertagen:** Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

**An Werktagen:** 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

**1. Mittwoch im Monat** (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

**Leseordnung:** Sonntage: Lesejahr B  
Werktag: 1. Wochenreihe

---

**Samstag, 13. September 1997**

### Tag der Kulturgüter

Seit einigen Jahren gibt es auch in der Schweiz alljährlich einen «Tag der Kulturgüter (Tag des offenen Denkmals)». Die Veranstaltung steht unter dem Patronat des Europarates (Comité du Patrimoine Culturel) und wird in der Schweiz von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) organisiert. In diesem Jahr steht er unter dem Thema «Wie Geistliche leben. Bischofsresidenzen, Klosteranlagen, Pfarrhäuser, Synagogen und Kollegien». Von der Kantonalen Denkmalpflege des Kantons Solothurn wurden wir gebeten, unser Kloster als «Schauobjekt» zu öffnen. Es finden drei offizielle Führungen statt: 10.30, 14 und 16 Uhr.

---

## Buchbesprechungen

---

0 8. Aug. 1997

---

Ignacio Tellechea: **Ignatius von Loyola**. «Allein und zu Fuss». Eine Biographie. Aus dem Span. v. Georg Eickhoff. Benziger, Zürich 1991. 416 S. Fr. 48.–.

Der Untertitel «Allein und zu Fuss» gibt den Ignatius von Loyola Kennzeichnendes an. Für Tellechea «ist ganz klar, dass Inigo immer und fundamental ein Einzelgänger war. Die Versuchung des eremitischen Lebens, die ihn in einem bestimmten Moment seines Lebens befallen wird, ist kein Zufall. Er war ein Mensch mit Talent zur Einsamkeit in der Natur, die das Herz ganz innerlich erfüllen kann» (S. 36). Die Betrachtung des Himmels und der Sterne brachte ihm Trost. Die stille Botschaft der einfachen Blumen fand zu ihm.

Der Priester und Baske Tellechea setzt sein eigenes Baskein als Schlüssel zum Verständnis des Basken Loyola ein. Grosse Sensibilität der Schöpfung Gottes gegenüber – auch der Mensch gehört dazu – und ein behutsamerfüchtiger Umgang mit der Sprache sind zwei Charakteristika, die dabei zum Zug kommen.

Nach der Einleitung «Fantasie und Fakten» (S. 11–32) folgen drei Teile. Der erste Teil (S. 33–111) «Von Loyola nach Loyola» enthält 22 Kapitel, der zweite Teil (S. 113 bis 298) «Jerusalem» deren 42 und der dritte Teil (S. 299 bis 413) «Rom ist auch Jerusalem» noch 25 Abschnitte. Das Buch ist also leserfreundlich gestaltet. Kein Kapitel überschreitet sieben Seiten. Jeder Abschnitt steht im Licht eines kurzen, prägnanten und aufschlussreichen Titels. Baskische Feinarbeit oft mit einem Wort der Titelfigur.

Die Fachkritik hat mit Recht die literarischen Qualitäten des Buches hervorgehoben. Viele Kapitel sind ein Lese-genuss. Dass der Autor, Professor für Kirchengeschichte, souverän auf Anmerkungen verzichtet, sollen ihm einige Kollegen aus der Zunft übel genommen haben. Aber ein Historiker vom Rang Tellecheas hat es nicht nötig, die Hobelspäne seiner Kabinettstücklein auszubreiten.

Die Lektüre dieses Buches, das aus der Meditation geboren ist und sich zur geistlichen Lesung eignet, bringt dem Leser die Titelfigur in sympathischer Weise nahe. Dafür darf man dem Autor dankbar sein und dem Buch viel Leser wünschen, auch 1997 noch. P. Ignaz Hartmann

Anke Olowson: **Die Kosmische Erziehung in der Pädagogik Maria Montessoris**. Ein Weg von der Theorie zur Praxis. Herder, Freiburg 1996. 110 S. Fr. 25.–.

Montessoris Pädagogik hat auch bis heute nichts an Aktualität eingebüsst. Sie sah das Handeln des Menschen im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kosmos und entwickelte im Laufe ihres Lebens die Kosmische Theorie. Die Kosmische Erziehung ermöglicht den Prozess

einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung. Das Kind erhält einen Überblick über das Ganze und kann Zusammenhänge erkennen. Heute sind ja vor allem Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und das Aneignen von Lernstrategien gefragt, nicht das Spezialwissen eines Sachgebiets.

Leider konnte Montessori ihre Theorie nur teilweise in die Praxis umsetzen, so ist jeder Erzieher im Bereich der Kosmischen Erziehung gefordert, eigenes Material für die speziellen Bedürfnisse anzufertigen.

Dyrian Benz: **Alles zur rechten Zeit**. Glücklicher leben im Rhythmus der inneren Jahreszeiten. Kösel, München 1996. 155 S. Fr. 28.40.

Wie in der Natur erleben wir in allen Bereichen des Lebens jahreszeitliche Kreisläufe. Jede Beziehung, Aufgabe, Arbeit durchlebt die vier Jahreszeiten, zwar nicht in der gleichen Ausprägtheit wie in der Natur, wo gewisse Jahreszeiten dominieren, aber zumindest als ein Wandeln durch einen gesamten Zyklus. Der Frühling gilt als Zeit der Entfaltung, wo etwas Neues entstehen, bewusst werden kann. Im Sommer, der Zeit des Handelns, werden eigene Gedanken und Taten auf einem weiteren Gebiet umgesetzt. Der Herbst ist die Zeit des Genießens und Aufnehmens. Das tiefe Gefühlsleben wird erfahren, die vollendete Handlung genossen. Am Ende jedes Zyklus steht der Winter, die Zeit des Loslassens, der Entspannung, der Fähigkeit zu reflektieren. Kein Zyklus ist mit dem andern identisch und doch werden immer die gleichen Phasen durchlaufen.

Unsere Lebensphasen fließen mühelos, solange keine

Hindernisse auftauchen: Wir verfahren uns, wir bleiben stecken, sogenannte Barrieren versperren uns den Weg. Wie wir diesen Barrieren, die in jeder Phase auftreten können, begegnen können, zeigt uns der Autor mit Hilfe vieler Übungen.

Das Sich-Bewusstmachen dieser inneren Jahreszeiten kann unser Leben sehr bereichern und helfen, gewisse Mechanismen besser zu verstehen.

Manfred Langner (Hrg.): **«Dem Leben auf der Spur»**. Vier-Türme, Münsterschwarzach 1996. 296 Seiten. DM 26.–.

Die Spur, auf der man das Leben «aufspürt», ist das eigentliche Leben. Da sind viele Lebenswirklichkeiten drin, die sich theoretisch nicht erfassen lassen. Der Herausgeber hat sich ein gutes Ziel gesetzt, wenn er kürzere und längere Texte, Gedankenreihen, Meditationen, Bild-Besinnungen und biblische Anregungen aufgenommen hat, die sehr im Leben stehen und immer zu denken geben. 80 Texte von 64 Autoren geben diesem Buch jene Vielfalt, wie sie der Herausgeber will, denn er nennt es ein «Such-Buch». Die verschiedenen Kapitel weisen darauf hin: «Ans Leben erinnert werden», «Lebensweisheit will erzählt werden», «Wenn Leben dicht wird», «Wo Leben durchsichtig wird», «Lebenswegen auf der Spur», «Leben hat viele Seiten», «Leben aussprechen». Darin kommt zum Tragen, was der Herausgeber im Vorwort schreibt, dass «unser eigenes Leben der Schlüssel ist, dem Leben der Menschen von heute auf die Spur zu kommen. Der Weg vom eigenen Leben hin zum anderen, das ist der Weg Christi.» Abwechslungsreich, ansprechend auf ver-

---

## Kursangebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

August bis Oktober 1997

---

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 2.– 7. August     | Musik des Mittelalters II: Hildegard von Bingen<br>Dr. Stefan Morent, Musikwissenschaftler |
| 8.–10. August     | «Sprich, damit ich dich sehe!» (Sokrates)<br>Frau Dorothea Furrer, Sprechtherapeutin       |
| 21.–28. September | Fastenkurs nach Hildegard von Bingen<br>Herr Peter Pukownik, Heilpraktiker                 |
| 15.–18. Oktober   | Aderlass und Schröpfen<br>Herr Dr. med. Urs Kayser, Küssnacht a. R.                        |
| 20.–24. Oktober   | Mit Hildegard von Bingen die Welt begreifen<br>Herr Prof. Dr. Otto Betz, Hamburg           |

Verlangen Sie bitte das detaillierte Programm bei:

Kurhaus Kreuz, Kurssekretariat, Paradiesweg 1, CH-4115 Mariastein  
Telefon: 061/731 15 75  
Telefax: 061/731 28 92

schiedene Art liest es sich, in verschiedenen Lebenslagen, so dass man gerne immer wieder danach greift.

P. Notker Strässle

Norman Vincent Peale: **Worte positiver Kraft.** Hrg. u. eingeleitet von Ruth Wolf. Herder, Freiburg 1996. 126 S. Fr. 14.80.

Die Bücher von N. V. Peale finden grossen Anklang. Ich denke da besonders an das auch mir bekannte Buch «Die Kraft positiven Denkens», das mit seinen klaren, prägnanten Aussagen überzeugen kann. Aus dem erwähnten und den andern Büchern des gleichen Autors liegt hier eine Auswahl aussagekräftiger und gewichtiger Kurztexte vor. Ein Büchlein, das man griffbereit hat, und aus dem man einen Gedanken und eine Anregung mit in den Tag und auf den Weg nimmt. P. Augustin Grossheutschi

Armin Horat: **Sterbebegleitung.** Erfahrungen und Gedanken eines Laien. Kanisius, Fribourg 1996. 112 S. Fr. 16.–.

Ein aus der Praxis und für die Praxis geschriebenes Büchlein, das mit seinen theoretischen Hinweisen und praktischen Erfahrungen des Autors für jede und jeden, der Kranke und Sterbende besucht, überaus hilfreich ist. Die Texte sprechen zuerst den Leser selber an und verhelfen ihm zum Nachdenken über den Tod und, nicht zuletzt, über den eigenen Tod. Ein paar Stichworte aus dem Inhaltsverzeichnis mögen die Richtung anzeigen, in der das Bändchen Hilfe sein möchte: Angst und Begleitung. Wer soll begleiten? Spirituelle Hilfe. Stellvertretendes Beten.

Grenzbereich Leben/Sterben. Krankenbesuche. Vorbereiten auf den Tod. Gebete... Sehr empfehlenswert für Menschen, die Kranke besuchen, und die ihnen auch, unaufdringlich, religiös beistehen möchten.

P. Augustin Grossheutschi

Reinhard Körner OCD: **Mystik konkret.** Impulse aus dem Karmel für das geistliche Leben heute. St. Benno, Leipzig 1996. 139 S. DM 16.80.

Der Autor, Mitglied des Theresianischen Karmels, legt hier einige seiner Aufsätze und Vorträge vor, die aktuell in die Spiritualität des Karmels einführen. Gerade der Beitrag, der dem Bändchen den Titel gab, ist ein äusserst lesens- und beherzigenswertes Wort der Klarheit, wie heute Mystik gelebt werden kann, nämlich im konkreten Alltag ohne jede Auffälligkeit, aber mit innerer Tiefe.

P. Lukas Schenker

Reinhard Lettmann: **Strahlen verborgenen Lichtes.** Worte voll Kraft und Hoffnung. Butzon & Bercker, Kevelaer 1997. 97 S. Fr. 19.80.

Der Bischof von Münster, bekannt als geistlicher Schriftsteller, veröffentlicht hier kurze Beiträge, Gedanken, wohl auch Predigten aus seinem täglichen Leben und Wirken. Manchmal ist es ein Gedicht, das Anlass zu einem weiterführenden Gedanken gibt, manchmal auch ein liturgischer Text aus dem (auch fremdsprachigen) Stundenbuch, das ihn zu einer kurzen Meditation anleitet. Sehr ansprechend und hilfreich! P. Lukas Schenker

## Buchhandlung Dr. Vetter



**Schneidergasse 27, 4001 Basel**  
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)  
Telefon 061 261 96 28

*Coiffure Gallati*



**Damen- und Herrensalon**  
**Manicure**

Bei der Tramstation  
**Flüh**  
Telefon 061/731 10 17